

Bernd Thier
Augenblicke des Erlebens

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89969-225-9

Copyright © 2019 by PRINCIPAL Verlag, Münster/Westf.

www.principal.de

Umschlagbild: © artant - Adobe Stock

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Bernd Thier

Augenblicke des Erlebens

**Balladen – Erzählgedichte
und anderes**



PRINCIPAL VERLAG

Der Autor BERND THIER ist 1947 in Münster/Westfalen geboren. Bis zum Jahr 2000 arbeitete er in seinem Beruf als Versicherungskaufmann. Zusätzlich schloss er eine Ausbildung zum ärztlich geprüften Gesundheitsberater bei Dr. med. Max-Otto Bruker ab.

Seitdem widmet er sich dem Schreiben. Bisherige Publikationen des Erzählers und Lyrikers:

Ein Buch der Liebe; RG Fischer Verlag

Der Honig im Leben

Dem Leben Leichtigkeit geben

Liebe deine Epilepsie; Principal Verlag

Der Lebensgarten; Principal Verlag

Der andere Weg zur Lyrik

Die heutige Erscheinungsform der Balladen sind die
Erzählgedichte nach Heinz Piontek.

Erzählungen sind das Ur-Ei des Gedichtes.

Johann Wolfgang von Goethe

Du musst das Leben nicht von Anfang an verstehen,
aber über alles lieben solltest du es schon,
denn dann kommt das Verständnis von ihm
vielleicht schon früher als erwartet zu dir.

Unbekannt

Das Leben wird nicht an der Anzahl
unserer Atemzüge gemessen,
sondern an den Momenten,
die uns den Atem rauben.

George Carlin

Wer glücklich sein will,
braucht den Mut zur Veränderung,
neue Brücken zu bauen, alte Pfade zu verlassen
und neue Wege zu gehen.

Unbekannt

GESAMTVERZEICHNIS

Aphorismen	5
Sprüche	7

KAPITEL I

Die tiefe Sehnsucht	15
Zwei Augenblicke	16
Fernweh	18
Betrogen	22
Der Zug	23
Das Gewitter	26
Träume	29
Das Bild	31
Vorbei und vergessen	33
Eine Winterlandschaft	35
Gedanken an Heidemarie	37
Freiwillig	39
Die Fliege	41
Als das kalte Herz platzte	43
Der Wachtraum	46
Der faule Tag	49

KAPITEL II

Die Idee	53
Die Rosenfrau	55
Die Rosen am Straßenrand	58
Das Rätsel	60
- eine zeitlose Geschichte in Strophen -	
Hochmut kommt vor dem Fall	63
Der Vogel und der Kater	65
Spielball	67
Sonne, Mond und Licht	69
Das Lied der Stille	70
Vorbilder oder Beispiele für das Gegenteil	71
Das zerpfückte Gedicht	73
Der unzufriedene Herr Klein	75
Die Wehmut zweier Glückskörner	78
Die Melodie der Sehnsüchte	80

KAPITEL III

Größenwahn	83
Hätte	85
Lehrreich	87
Taumelig	88

Die Lebenshaltung	90
Damals	92
Es ist ja noch so fern	94
Das Ende	95
- eine Kurzgeschichte in Strophen -	
Die fruchtbaren Augenblicke eines Radwanderers	97
Wie ein Zauber	99

KAPITEL IV

Nasse Herbsttage	103
Abschied	105
Die Zeiten	106
Die Ablösung	108
Winter	110
Der alte Mann im Park	112
Gefüllt	113
Die silbernen Funken	114
Schönheit	115
Das warme Licht	116
Das magische Dunkel	117

KAPITEL V

Überrascht	121
Ein Stimmungsbild	123
Die lächelnden Falten	125
Der Baum und die Frau	126
Das Geheimnis der Sterne	127
Im Tannenwald weihnachtet es	128
Stille und Schönheit	130

KAPITEL VI

Von Liebe und Steinen	135
Die Schöne	137
Weißt du noch?	139
Die Reise des Windes	141
Der Bach und der Wind	143
- ein modernes Märchen -	
Ungebunden und frei	145
Herbstregen	147
Menschen im Herbst	149
Als du schliefest, habe ich dich getragen	151
Unsere Bäche	153
Warten	155

Nicht vergebens	156
Vereint	159
Der Frühling	161

KAPITEL I

DIE TIEFE SEHNSUCHT

Mit der Geburt verlässt der Mensch
Leichtigkeit, Schönheit und Geborgenheit.
Fortan begleitet ihn ein Leben lang
eine tiefe Sehnsucht
nach dieser verlassenen Wiege.

Doch die Erde wird ihm eine neue Heimat.
Zwar dünkt es ihn bisweilen,
als werfe sie nie wirklich ganz
den Schatten der Fremdheit ab,
dabei weiß er aber sehr genau
um die neue Schönheit, in welche er getaucht.

Eine Schönheit, die nicht vollkommen,
aber eine, die er liebt.
So lässt ihn die Liebe sein Vermissen
nach der vollen Kraft von Geborgenheit
leichter werden.
Schlussendlich hat er nur die halbe
und seinem Schaffen hier auf Erden
bleiben unvollkommene Werke.

ZWEI AUGENBLICKE

Aus dem Augenblick geboren,
der Erde gegeben,
um diese zu erkunden.

Auf ihr gewandert
und mit den Früchten der Erkenntnis
die Jahre des Lebens gefüllt.

Die Wanderung neigt sich dem Ende zu
und das Lebensende wirft jetzt
seinen Schatten voraus.

Anfangs, nur hin und wieder,
nimmt es vom Licht des Lebens,
doch im späteren Verlauf
trübt er es – mehr und mehr.

Als es schließlich zu flackern beginnt,
greift sein nahendes Ende nach ihm
und ficht ihn an,

schließlich nimmt es die Kraft zum Atmen
und die Wanderung stoppt abrupt.

In einem kurzen Augenblick
hat der Mensch ausgehaucht.

Bevor er dann fiel,
spannte die Seele ihre Flügel
und flog zurück nach Hause.

FERNWEH

Sie atmet die Leben spendende Kraft
salzhaltiger Luft so tief ein,
als wären dies ihre letzten Züge.

Sie sitzt in den Dünen,
dort auf einem Sandhügel,

schaut in die Ferne,
wo ziehende Schiffe
mit den Wellen des Meeres
auf und ab tanzen.

Ihre Gedanken erkunden
unbekanntes Land,
wobei Meeresrauschen
sie in den Schlaf wiegt.

Eine sanfte Brise
hat der Wind geschickt,
und vorsichtigen Fingern gleich
spielt diese mit ihrem Haar.

Inzwischen umfängt das Reich der Träume
die vom Fernweh ergriffene
junge Frau.

Die Bilder vom erträumten Lande
lassen sie nicht mehr los.

Wie aus weiter Ferne
hört sie deren flüsternden Stimmen,
welche ihr Herz wild pochen lassen,
sodass es entbrennt
und schließlich ausbricht.

Mit ihrer Sehnsucht reist sie
den kleiner werdenden Schiffen
hinterher.
Schwere Gefühle
lasten auf den Flügeln.

Aber die Leichtigkeit des Traumes
seine silbern-klaren Bilder,
sowie ein Himmel,
der die braune Erde erhellt,
bewahren den Vogel der Sehnsucht
vor dem Absturz.

Als dieser dann
ursprüngliche Länder
mit deren Duft spendenden Farbenpracht
überquert hatte,
setzte er zum Sinkflug an.

Im festen Glauben daran,
nun endlich das Ziel ihrer Reise erreicht zu haben,
stieg sie vom Vogel herab.

Ihre Augenlider zitterten
und mit den halb geschlossenen Augen
schaute sie sich vorsichtig, ja fast ängstlich, um.

Ihre Anspannung zerriss
in dem Augenblick

als sie Befürchtetes wahrnahm.

Eine große Enttäuschung
nahm sich ihrer an.
Dort wartete kein Abenteuer auf sie!

Vielmehr eine zwar sehr beschauliche,
doch völlig unaufgeregte Dünenlandschaft,

in deren Mitte sie auf einem Sandhügel saß
und mit noch verklärtem Blick
aufs Meer hinausschaute.

Von der Realität derart ernüchtert,
wusste sie, dass das Abenteuer
sich mit dem Traum verabschiedet hatte.

Ein Schauer ließ sie frösteln,
denn die Sonne begann damit,
langsam ihre Strahlen einzuziehen.
Es schien so,
als hätte die plötzliche Ernüchterung
die Schleusen zur Abkühlung
geöffnet.

BETROGEN

In Wahrheit war es nur ein Traum,
den die sehnsüchtige Seele
ihr sandte.

Für wenige Augenblicke
zeigten des Traumes Bilder
ihr das zauberhafte Land,
wohin ihr Sehnen ging.

Ach wie fühlte sie sich
nach dem Erwachen
am ihr bekannten Ort
doch so betrogen.

Nur zu gern wäre sie
einmal aus der Realität ausgerissen.
Aber viele Träume werden sie noch umfassen
und vielleicht setzt einer ihre Fantasien um.